



Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Не хлебом единым жив человек

**"MUSIK IST EINE BESONDERE ART VON GEFÜHL,
DIE SICH ÜBER DEM VERGÄNGLICHEN
MENSCHLICHEN DASEIN HINAUF SCHWINGT"**

Klara Grinstein



Klara Grinstein ist eine Musikerin aus St.Petersburg. Sie ist Lehrerin in dritter Generation. Sie erarbeitete ihre eigene Methodik der Musikausbildung. Seit 1998 wohnt sie in Hamburg. Viele ehemalige Schüler von Klara Grinstein haben ihr Leben der Musik gewidmet.

Im literarischen Salon der Zeitschrift "Hamburg und Wir" treffen sich Dichter, Schriftsteller, Schauspieler, Musiker und andere Vertreter der Hamburger Intelligenz. Wir hören Gedichte, Prosawerke und Übersetzungen. Soeben liest hier Taras Fisanowitsch sein Essay zum Thema der Zweiten Rhapsodie von F. Liszt. Für mich ist das eine nette Überraschung: alle Rhapsodien von Liszt sind bekannt, aber besonders die Zweite braucht keine Anpreisung. Aber der Autor hat so glaubwürdig bildhaft und farbenreich seine Konzeption dieser Rhapsodie dargestellt und so gefühlsbetont gelesen, dass die Musik fast zu hören war. Das Bild des Kampfes der ungarischen Kavallerie, ihre schwungvollen Siege und die Bitterkeit der Niederlage...

Sie wirkt so, als ob Liszt die ungarischen Volkserzähler (Rhapsoden) hören konnte. Das Publikum nimmt den Autor sehr herzlich auf. Noch lange klatscht man Beifall.

Der nächste Bericht war Josef Brodski gewidmet. Friedrich Zolotkowski sammelte unersetzliche Dokumentationen, die die Einzigartigkeit der wundervollen Werke des genialen Dichters zeigen. Ich musste eine Romanze auf frühere Gedichte von Brodski singen. Die Musik dazu schrieb der "frühe" Komponist Mark Pogolski. Er war erst 17 Jahre alt (so alt war auch der Dichter, als er die Gedichte schrieb) und er wusste damals nicht, dass Brodski dagegen war, dass zu seinen Gedichten Musik komponiert wird. Mark erfuhr dies später von seinem Lehrer, dem Komponisten Sergej Slonimski, der den Dichter kannte, denn er wollte Musik zu seinen Gedichten schreiben, bekam aber eine Absage.

Die Sprache des Gedichtes, sein philosophisches Wesen zog die Aufmerksamkeit des jungen Komponisten an. Ich gebe zu, dass ich seine Gedichte zuerst nicht verstand, aber je länger ich über sie nachdachte, desto tiefer drang ich in sie ein:



*Der Ofen heizte, die Flammen flackerten in der Dunkelheit,
Die Kohlen glimmerten ein wenig...*

Ich sang a capella, das war nicht einfach, und ich hatte Angst, dass ich den schönen Klang der Melodie nicht vermitteln könnte. Aber die Zuhörer verstanden und schätzten mein Singen, sie klatschten Beifall und



*Den Preis des Wettbewerbs "Sophie Luchowitski" überreicht Klara Grinstein an Mark Pogolski
Приз Марку Погольскому на конкурсе имени Софьи Ляховицкой вручает Клара Гринштейн*

fragten dann, wer der Komponist sei.

Mark Pogolski ist jetzt 30 Jahre alt und wohnt in Deutschland. Sie können sich über ihn im Internet unter der Adresse: <http://home.arcor.de/pogolski> informieren. Dort kann man auch die Kritiken der deutschen Zeitungen lesen und seine Musik anhören.

Und ich, als seine erste Lehrerin, berichte, wie alles begann.

Die Lehrer lieben jeden ihrer Schüler, da sie ihnen ein Teilchen ihrer Herzen mitgeben. Aber solche wie Mark versüßen unser Schicksal. Ich bin stolz, dass in seinem künstlerischen Werden auch ein Teilchen von mir ist...

Der siebenjährige wurde nicht in die Musikschule aufgenommen (er bestand die Prüfung nicht) und die Eltern gaben ihn in die Mathematikschule. Musik spielte er zu Hause. Er improvisierte, komponierte und spielte klassische Musik. Manchmal beachtete er den Notentext nicht exakt. Zwischen den ersten Improvisationen war "Die Hochzeit des mutigen Bergbewohners, der seine Braut entführte". Mit 13 Jahren kam er wieder in die Musikschule und wurde eingeschult. So begegneten wir uns. Als ich sein Spiel hörte, war ich begeistert. Aber ich war meines pädagogischen Erfolgs nicht sicher, weil der Übergang vom amateurhaften Musizieren zu professionellen Anforderungen einen Protest, eine schmerzliche Reaktion auslösen konnte. Wir mussten ganz von vorne anfangen, um von der Pike auf Schritt für Schritt die Kunst des Klavierspielens zu beherrschen.

Aber schon nach einem Monat verschwanden meine Zweifel. Der leidenschaftliche Wunsch, die Musikwissenschaft zu meistern, ein klarer Kopf und Fleiß haben eine große Leistung vollbracht. Das

Lernen ging in Siebenmeilenschritten. Von Natur aus "musikalische" Hände meisterten schnell die technischen Schwierigkeiten. Der Unterricht machte Freude und er verbrachte täglich einige Stunden am Klavier. Gleichzeitig besuchte er die Mathematikschule, wo der Lernstoff auch nicht einfach war. Die Fähigkeit zu arbeiten ist die Würde des begabten Menschen. Bald kam der erste Sieg, er gewann den Anton-Rubinstein-Wettbewerb in dessen Heimat Petershof. Mark war erst 15 Jahre alt und schon Preisträger. Das Konzert der Sieger fand in der Thronhalle des Schlosses in Petershof statt.

Nach einem Jahr kam statt kleiner Miniaturen sein erstes großes Werk, eine "Sonate" fürs Klavier. In dem Wettbewerb der jungen Komponisten in Sankt-Petersburg spielte Mark seine "Sonate" und erhielt den Preis für "Meisterschaft und Professionalismus".

Mit siebzehn beendete Mark die Mathematikschule und wurde Student der Universität in Sankt-Petersburg an der Mechanisch-Mathematischen Fakultät.

In der Musik setzten sich die Siege fort. Gleichzeitig mit dem Wettbewerb "Virtuosen des Jahres 2000" bekam er von der Assoziation "Klangwege" den Preis "Komponist und Klavierspieler". In den bekanntesten Sälen der Stadt, der Kapelle, der Philharmonie, dem Kschesinski- und Bosseschloss, im Smolny Palast und der Union der Komponisten spielte er mit den besten Schülern der Musikschule. Das Abschlussexamen an der Musikschule war ein Klavierkonzert aus zwei Teilen: der I. Teil – Bach, Beethoven, Chopin; der II. Teil – eigene Musik, Note – ausgezeichnet.

Eine weitere ungewöhnliche Tatsache in der Biographie des jungen Komponisten: er wird Student

des Staatlichen Konservatoriums "Rimski-Korsakow" im Fach Komposition und Klavierspiel ohne die Musikfachschule besucht zu haben. Ein seltener Fall. Seine Lehrer waren Sergej Slonimski (Komposition) und Igor Tajmanow (Klavier).

Musik und Mathematik bereicherten einander. Man denke an den berühmten Physiker Albert Einstein: er war ein wunderbarer Geiger und gab eigene Konzerte. Mark wählte den dornenvollen Pfad eines Musikers. Die Familie emigrierte nach Deutschland. Er musste die Uni in St.Petersburg verlassen. Der junge Mann wurde erwachsen und verstand mehr vom Leben, seine Begabung entfaltete sich immer eindrucksvoller und vielseitiger.

Seit 2001 ist er Mitglied des Deutschen Komponistenverbandes. Sein "Capriccio für das große Orchester" (Bestellung vom Land Brandenburg) wird mit Erfolg im Berliner Konzerthaus gespielt. "Das Publikum ist begeistert", – schreiben die Zeitungen.

Im Jahre 2002 fährt er nach Moskau, um am Wettbewerb "Alfred Schnittke" für junge Komponisten teilzunehmen und bekommt den 1. Preis. Dem Erfolg zugrunde liegt eine gewaltige Arbeit der Seele und der Vernunft, was den "Zauber schafft, der in der Kunst nicht bestraft wird". (Das sagte Nathan

Perelmann – Pianist, Professor des Konservatoriums in Sankt-Petersburg.)

Dann beendete Mark das Postgraduiertenstudium als Pianist in Augsburg (bei Hanae Nakaschima) und als Komponist in München (bei Professor Dieter Acker). Die Musik von Mark ist zeitgemäß, aber ohne überflüssige Moderne. Er komponiert in verschiedenen Genres, bildhaft und flammend. Nicht zufällig beauftragte man ihn, die Musik zur Aufführung "Meeresjungfrau" des Marionettentheaters aus Stadtbergen zu komponieren.

Die Beurteilungen betonen, dass in seiner Musik die russische Seele und die Wurzeln von Dmitrij Schostakowitsch, Alfred Schnittke und Igor Stravinski zu hören sind. Wir können stolz sein, dass er die belebenden Säfte der Heimatstadt und der besten Vertreter der russischen Kunst aufgenommen hat. Wir hoffen, dass er auch weiter erfolgreich bleibt.

"Jede Ecke der Erde und jede Minute des Lebens erziehen". Mit diesen Worten des wunderbaren Pädagogen Wassilij Suchomlinski beende ich die Erzählung über meinen Lieblingsschüler.

Zum Schluss: eines der Bücher von W. Suchomlinski heißt "Das Herz gebe ich den Kindern", das gilt auch für mich.



Während der letzten zehn Jahre hat Klara Grin zwanzig interessante Bücher auf dem Gebiet des Klavierunterrichtes herausgegeben.

Je mehr Bücher man von ihr kennt, desto mehr versteht man, dass sie mit den Kindern nicht nur viele Jahre der Praxis musikalischer Erziehung, sondern auch eine besondere geistige Vertraulichkeit vereint. Ihr Gefühl für die Welt der Kindheit, die Psychologie des Alters und des individuellen Charakters ist merkwürdig und zugleich natürlich, was die Quintessenz ihrer eigenen Auffassung der Welt und der Empfindung des Lebens bildet...

Die Seiten dieser Bücher vereint nicht nur der Beruf der Verfasserin (Musik und Kinder), sondern auch ihr menschliches Kredo: "Auf der Erde ist es Gutes zu säen".

Orli Grinstein

...Eine Uraufführung stand zu erwarten: Capriccio für Sinfonieorchester des jungen Komponisten Mark Pogolski. Sofort vom ersten Ton an spannend! – Es begann wie eine zauberhaft silbrige Winternacht, ganz russisch, steigerte sich rasch furios in einen irrwitzigen Taumel, durchflochten von Momenten der Traurigkeit; immer mal wieder kichernde Trompeten, Geigen, die auffangen, Fagotte mit frechen Einwürfen, aufgeregte Flöten, und die Celesta mit Klängen wie zur Geisterstunde.- Sebastian Weigle leitet das ganz toll, knapp, konzentriert, pointiert. Da sitzt jeder Effekt! Der Erfolg war auch sehr deutlich: das Publikum tobte.

..Премьеру ожидали: Каприччио для симфонического оркестра молодого композитора Марка Погольского. Увлекательно сразу, с первого звука! – Как будто удивительная серебристая зимняя ночь, совсем по-русски, быстро переросла в яростное безумно-потешное пошатывание, вплетались в моменты печали все снова и снова хихикающие трубы, перехватывали скрипки, фаготы с дерзкими возражениями, волнующие флейты, челеста звучала как парящий дух. Себастьян Вайгле дирижирует замечательно, сжато, концентрированно, остро. Тут явный эффект! Успех также очень нагляден: публика неистовствует.

Vio World Forum, 4.03.2002



Es wird empfohlen, Kinder schon im Alter von 4 – 5 Jahren das Klavierspiel erlernen zu lassen. Es ist weltbekannt, dass die Kinder in diesem Alter "Poeten, Träumer und Denker" sind.

Es weckt neue Phantasien bei den Kindern, wenn sie mit Tönen spielen und wunderschönem Klavierspiel zuhören.

Лучше всего начинать игру со звучащими клавишами уже в 4 - 5 лет. Известно, что дети в этом возрасте, как правило, " поэты, мечтатели и мыслители".

Игра со звуками, вслушивание в удивительно красивое звучание фортепиано будят новые фантазии детей.



Das Abonnement "Treffen mit der Kunst" für die ganze Familie